Am Roten Meer

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Manager und das Lustprinzip

«... Umweltfanatiker ... die Lust am Verbieten verschafft ihm eine Befriedigung besonderer Art.»
Dr. K. H. Buob in der NZZ

Unsere Top-Manager haben herausgefunden, dass sie nicht nur ihren Körper knallhart trainieren müssen, sondern auch den Geist, ja sogar die Seele. So werden denn neben den in Luxushotels installierten Fitness-Zentren Kurse für höhere Psychologie abgehalten, wo die Manager neue Erkenntnisse nebst Orangensaft einschlürfen – gegen entsprechende Gebühren – versteht sich. Manch einer begegnet hier zum erstenmal Begriffen aus der Psychologie und der Psychoanalyse und versucht, die Welt aus der Froschperspektive des Triebmenschen zu begreifen. Sagte er bisher ahnungslos, «ich habe heute keine Lust, Tennis zu spielen ...», so erschliesst sich ihm nun das Tiefenpsychologische im Wort «Lust», und es vergehen nur wenige Wochen, bis er das Gelernte mit Bravour nutzanwendet. Mit dem Rüstzeug eines Freud, Jung, Adler, Lüscher und Condrau bewaffnet, gelingt es ihm auf Anhieb, lächerliche Widersacher in den Boden zu stampfen. Konkretes Beispiel? Aber gern:

Da schreibt einer in einem Intelligenzblatt der Region Mitteleuropa eine Abhandlung über Motive, welche AKW-Gegner zu ihrem bösen Tun veranlassen – er sagt es bereits im Titel: «Umweltschutz aus Lust am Verbot?» Das Fragezeichen entspricht dabei nur der Rückzugsklausel bei Initiativbegehren. Oder sollte es andeuten, dass doch ein leichter Zweifel an seiner Ueberzeugung nagt, und dass es möglicherweise eventuell eben doch auch andere Gründe für die negative Einstellung eines Menschen zur Nutzung der Kernenergie geben könnte. Was aber höchst erstaunlich ist: Der Denkapparat des Top-Managers hat zwar einen Vorwärtsgang, nicht jedoch einen Rückwärtsgang. Es kommt ihm nicht im entferntesten in den Sinn, den Spiess umzudrehen und sich die Frage zu stellen, von welchen Lüsten die *Verteidiger* der Kernkraftwerke getrieben sein könnten – oder sind die lustlos? Man denke an die Lust am Geld, die Lust an der Macht, die Lust, Menschen zu manipulieren!

Doch nein – wir wollen nicht so spöttisch sein – es kann doch kein Zweifel daran bestehen, dass AKW-Förderer wahrhafte Altruisten sind: Sie verzehren sich in Sorge um unsere Energieversorgung (woher soll die Klimaanlage den Strom beziehen?), sie fürchten ernstlich um unsere Arbeitsplätze (sie sind bereit, dafür über Leichen zu gehen), man sieht, ihnen geht es nur um unser Wohl und Wehe – wehe!

J. Haguenauer

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen.

- Das behagliche, komfortable Haus. BEL-ETAGE mit Balkonzimmern, freie Sicht auf See und Berge.
- Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz.
- Fitness- und Spielraum. Solarium. Bequeme Bus-Verbindung zum neuen Heilbad.

M. Spiess — P. Graber, dir.
Telefon 082 / 2 21 21 Telex 74430

Max Mumenthaler

Am Roten Meer

Muhammed Bin Abd'Al-Asis
ist ein Freund der Menschenrechte,
«doch im Land der Wahhabiten»,
sagt er, «sind sie nichts für Knechte».

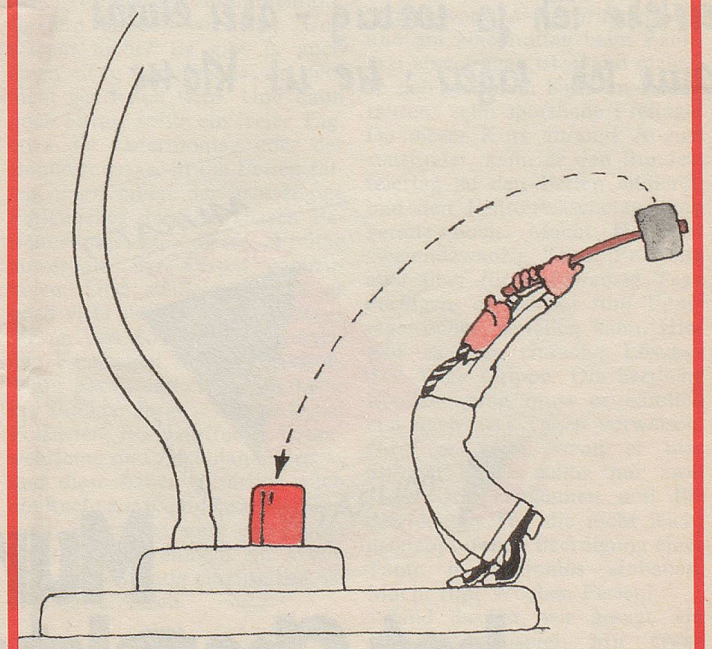
«Wir, die Prinzen, die wir täglich
fünfmal in der Wüste beten,
und am Freitag, weil es sein muss,
auch im Hause des Propheten»,

«wir, von Allahs Oel vergoldet,
herrschen über Tod und Leben,
uns sind alle Menschenrechte
aus der Gotteshand gegeben.»

«Zwischen Mekka und Medina
haben and're nichts zu wollen,
sonst wird einfach scharf geschossen
und es müssen Köpfe rollen.»

Nach der Orgie in Dschidda
blieb der Westen ziemlich still.
Ach, was sind denn Menschenrechte,
wenn man lieber heizen will!

Der ältere Bruder des Königs von Saudi-Arabien hat in Dschidda, der Hafenstadt am Roten Meer, seine Enkelin erschiessen lassen, weil sie ohne seine Einwilligung einen bürgerlichen General geheiratet hatte. Der Angetraute musste zuschauen, dann wurde ihm mit einigen Säbelhieben der Kopf abgeschlagen. So geschehen im vergangenen Herbst, im Zeitalter der Menschenrechte.

Hanspeter Wyss
Ratgeber
für den kleinen Mann

Heute:
Ein- und Ausschalten des Nachttischlämpchens